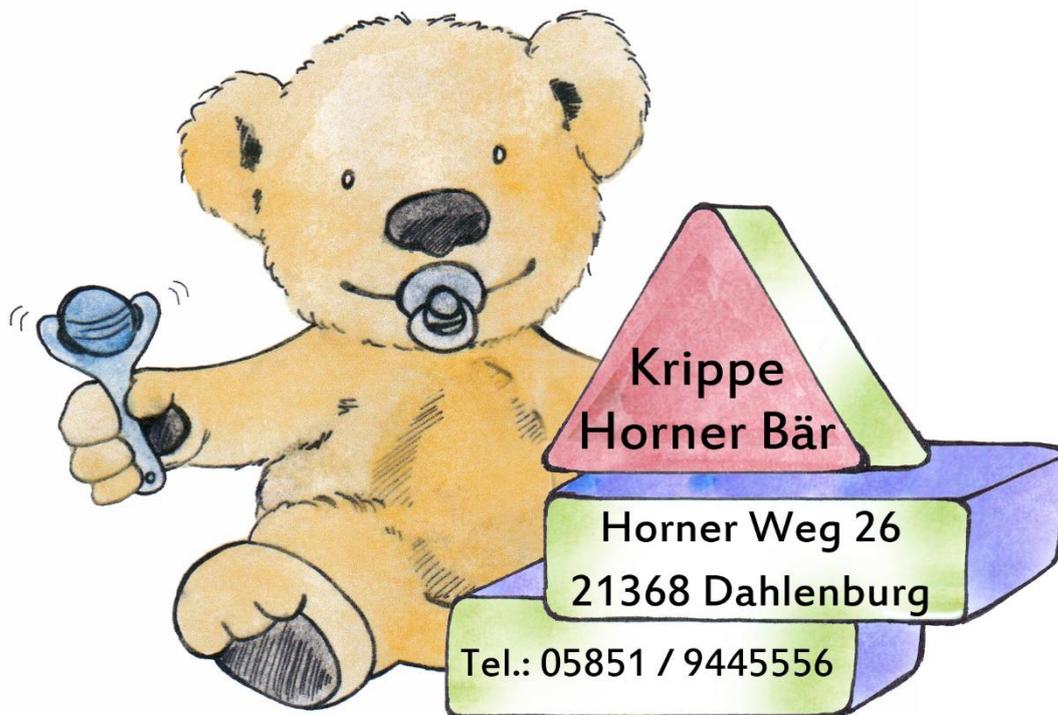


# Konzept der Kinderkrippe des Flecken Dahlenburg



**Dahlenburg, 20. Aug. 2012**

**Überarbeitet: Mai 2020**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>1. Vorwort</b>	3
<b>2. Pädagogischer Hintergrund und gesetzlicher Auftrag</b>	4
2.1 Schutzauftrag	5
<b>3. Beschreibung der Einrichtung</b>	7
3.1. Öffnungszeiten	7
3.2. Schließzeiten	7
3.3. Die Räumlichkeiten	7
3.4. Beiträge	8
3.5. Wer arbeitet in der Kinderkrippe?	8
<b>4. Die Zeit der Eingewöhnung</b>	8
<b>5. Unser Tagesablauf</b>	10
5.1. Ankommen	10
5.2. Morgenkreis	10
5.3. Frühstück, Zähneputzen	10
5.4. Angebote, Freispiel, Aufenthalt im Freien, Ausflüge	11
5.5. Wickeln, Hygiene und Aufräumzeit	11
5.6. Mittagessen	12
5.7. Abholzeit/Mittagsruhe	12
5.8. Schlafen und Ruhen	12
5.9. Wecken und Abholzeit im Spätdienst	12
<b>6. Sauberkeitserziehung</b>	13
<b>7. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung</b>	13
7.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	13
7.2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen	13
7.3. Körper, Bewegung, Gesundheit	13
7.4. Sprache und Sprechen	14
7.5. Lebenspraktische Kompetenzen	14
7.6. Mathematisches Grundverständnis	14
7.7. Ästhetische Bildung	14
7.8. Natur und Lebenswelt	15
7.9. Ethische und religiöse Fragen	15
<b>8. Sprachbildung und Sprachförderung</b>	15
<b>9. Bedeutung des Spiels</b>	16
<b>10. Zusammenarbeit mit den Eltern</b>	18
<b>11. Übergang in den Kindergarten</b>	18
<b>12. Beteiligungs- und Qualitätsverfahren für Kinder, Eltern und Mitarbeiter</b>	19

Was du mir sagst, vergesse ich.

Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.

Was du mich tun lässt, das verstehe ich.

Konfuzius

## **1. Vorwort**

Liebe Eltern,  
schön, dass Sie Interesse an der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe zeigen. Wir möchten Ihnen das Haus, das pädagogische Konzept und die Richtlinien (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung) vorstellen und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

Dieses Konzept ist zeitgleich mit der Eröffnung der Einrichtung erstellt worden und im April 2020, mit der Erweiterung der Krippe, auf den aktuellen Stand gebracht worden.

Ein pädagogisches Konzept ist der Rahmen für die tägliche Arbeit, der immer wieder, gerade auch im Hinblick auf die sich ändernden Bedürfnisse der Kinder, der Eltern, des Personals und nicht zuletzt der gesetzlichen Bestimmungen, angepasst werden muss.

Dahlenburg, 15. April 2020

## **2. Pädagogischer Hintergrund und gesetzlicher Auftrag**

In unserer Krippe steht das spielerische Lernen im Vordergrund.

Gerade in den ersten drei Lebensjahren gibt es unglaublich viel zu entdecken, zu erforschen und zu experimentieren, bedingt durch die natürliche Neugier und Offenheit des Kleinkindes.

Wir wollen die Kinder bei diesen wertvollen Lernprozessen individuell begleiten und unterstützen und ihnen Raum, Zeit, entsprechende Materialien und eine entspannte Atmosphäre bieten, um diese Bedürfnisse ausleben zu können.

Wissen, das vermittelt, aber nicht selbst erfahren wird, ergibt für das Kind keinen Sinn und verliert schnell wieder seine Bedeutung.

Die Eigenaktivität jedes Kindes ist besonders wichtig und besitzt eine Schlüsselfunktion für jedes weitere Lernen. Um die Welt selbst entdecken zu können, werden wir uns in Zurückhaltung üben, beobachten, teilhaben und schätzen, was die Kinder eigenständig und aus eigenem Interesse herausfinden. Ganzheitliches Lernen setzt Verstehen und Begreifen auf vielfältigen Ebenen voraus.

Um unsere Vorsätze verwirklichen zu können, arbeiten wir nach dem „situationsorientierten Ansatz“, d.h. wir orientieren uns mit unseren Spiel- und Lernangeboten an den momentanen Lebenssituationen und Entwicklungsständen der Kinder.

### **Der gesetzliche Auftrag**

Der Auftrag der Kindereinrichtungen ist durch das Land Niedersachsen im Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) geregelt.

Hier ein Auszug:

#### **§2 Auftrag der Kindertagesstätten**

**(1)** Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Phantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

## 2.1 Schutzauftrag

Unser vorrangiges Interesse ist das Wohl Ihrer Kinder. Wir achten darauf, dass Ihre Kinder in unserer Krippe eine gute, entwicklungsfördernde Zeit erleben. Wir unterstützen die Kinder und bei Bedarf auch Eltern/ Familien bei anstehenden Entwicklungsschritten.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Eltern sehen wir als kompetente Fachleute für die Entwicklung ihrer Kinder an und beziehen sie mit ein. Der regelmäßige, gemeinsame Austausch ist uns sehr wichtig.

Familie und Einrichtung sind unterschiedliche Systeme mit eigenen Aufgaben, Regeln und Abläufen. Für das Wohlbefinden der Kinder ist es wichtig, wie beide Systeme zueinander passen und in Beziehung stehen.

Ein partnerschaftlicher Umgang zwischen Eltern und Fachkräften kommt der gesunden kindlichen Entwicklung zugute und bedeutet für alle Beteiligten ein Gewinn.

Aus unterschiedlichsten Gründen (Überforderung, Stress, Erkrankungen körperlicher & psychischer Natur, etc.) kann es vorkommen, dass Kinder, Eltern, Familien schwierige Phasen erleben. Wir stehen auch in solchen Momenten den Familien hilfreich zur Seite.

Seit vielen Jahren ist dieses Unterstützungsangebot für Kinder und Familien, die schwierige Zeiten durchleben, gesetzlich verankert. Wir haben als Krippe einen klaren Schutzauftrag für die gesunde Entwicklung Ihrer Kinder.

Ziel und Aufgabe des Gesetzes (Sozialgesetzbuch VIII, Kinder- und Jugendhilfe):

Die Rechte von Kindern auf körperliche und seelische Unversehrtheit, freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, Förderung ihrer Entwicklung, Erziehung und Pflege zu verwirklichen.

Unser Auftrag ist es, mögliche Gefährdungen für das Wohl der Kinder einzuschätzen und mit den Eltern darüber ins Gespräch zu kommen. Der § 8a des SGB VIII regelt dabei insbesondere den Umgang mit Kindeswohlgefährdungen:

Kindeswohlgefährdung definiert sich z.B. in:

- emotionale Vernachlässigung als fehlende Zuwendung und Beziehung zum Kind und kein Interesse an den Erlebnissen des Kindes

- unzureichende Beaufsichtigung, wenn das Kind häufig allein gelassen und unzureichend beaufsichtigt wird
- körperliche Vernachlässigung als mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung/ Schlaf, Hygiene/ Kleidung oder durch körperliche Gewalt am Kind

Unsere Verfahren und Maßnahmen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:

- In unseren regelmäßigen Teambesprechungen tauschen wir uns über die Entwicklung aller Kinder aus. Falls eine Mitarbeiterin Anhaltspunkte erkennt, die für eine mögliche Gefährdung eines Kindes sprechen könnten, organisiert sie bei Bedarf einen schnelleren Austausch mit ihren direkten Teamkolleginnen.
- Sollte sich in diesem Teamaustausch der Verdacht erhärten, findet im zweiten Schritt der Austausch mit der Leitung statt. Gemeinsam wird die Situation eingeschätzt und Ideen entwickelt, wie dem betreffenden Kind und seiner Familie geholfen werden kann. Erhärtet sich der Verdacht einer akuten Gefährdung wird eine Kinderschutzfachkraft zu dieser Besprechung eingeladen, die Daten des Kindes werden in diesem Fall anonymisiert.
- Danach werden die Erziehungsberechtigten des Kindes über die Beobachtungen der Mitarbeiterinnen informiert, es wird nach gemeinsamen Lösungen gesucht und der Familie ein konkretes Unterstützungsangebot vorgelegt. Bei Bedarf wird über weiterführende Schritte beraten (Familien erhalten Informationen über passende Hilfsangebote, Beratungsstellen, Fördermöglichkeiten, Therapien) und mit den Eltern wird eine konkrete Verabredung getroffen.
- Bei Bedarf wird ein Kontakt zum Jugendamt hergestellt zur Inanspruchnahme von weiterführenden Hilfen.

### **3. Beschreibung der Einrichtung**

Die Eröffnung unserer Kinderkrippe „Horner Bär“ fand im September 2012 statt. Der Träger dieser Einrichtung ist der Flecken Dahlenburg. Betreut werden Kinder aus dem Flecken Dahlenburg und bei Bedarf auch aus der Samtgemeinde Dahlenburg. Wir haben drei Gruppen mit einer Gruppengröße von jeweils 15 Kindern. Sollten mehr als 7 Kinder unter 2 Jahren betreut werden, verringert sich die Gruppengröße auf 12 Kinder (nach dem KiTaG).

#### **3.1 Öffnungszeiten**

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag mit Randbetreuungszeiten von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet.

Aufteilung:

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Regelbetreuungszeit
14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Spätdienst

#### **3.2 Schließzeiten**

In den Sommerferien ist unsere Krippe in den letzten drei Wochen der niedersächsischen Sommerferien geschlossen.

Außerdem schließen wir zwischen Weihnachten und Neujahr, eine Woche vor Ostern, an den gesetzlichen Feiertagen und an drei Studientagen im Jahr. Die genauen Daten werden den Eltern rechtzeitig mitgeteilt.

#### **3.3 Die Räumlichkeiten**

In unserer Einrichtung werden bis zu 45 Kinder im Alter von 6 Monaten bis zum vollendeten 3. Lebensjahr von zwei Erzieherinnen und einer Sozialassistentin pro Gruppe betreut. Außerdem steht eine Vertretungskraft zur Verfügung.

Zu den Räumlichkeiten gehören:

- Ein Gebäude, das im Horner Weg steht mit einer Gruppe. Dorf befindet sich
- ein Gruppenraum mit Panoramablick aufs Außengelände
- ein Ruheraum
- ein Waschraum mit Wickelkommode, sowie Kleinstkind- und Kindertoilette
- ein Flur (Durchgang zum separaten Ruheraum)
- ein Eingangsbereich mit Garderobe
- Unterstellmöglichkeit für Krippen- bzw. Kinderwagen
- eine Küche
- ein Leitungsbüro
- ein Personalraum
- eine Personaltoilette

Im Wacholderweg befinden sich die „neuen“ Räume. Dort wurden im Sommer 2019 Container aufgestellt. Es handelt sich dabei um eine Übergangslösung.

In den Containern befinden sich

- zwei Gruppenräume (die einen Ausgang auf das kleine Außengelände haben)
- zwei Waschräume (mit Wickelkommoden und Kleinkindtoiletten)
- zwei Schlafräume
- ein Personalraum
- eine Personaltoilette
- ein Putzmittelraum
- eine Küche
- ein großer Eingangsbereich (Garderobe)

Beide Einrichtungen sind durch einen kleinen Weg verbunden, so dass es zu einem Grundstück wird. Die Kinder aus dem Wacholderweg können somit ohne große Schwierigkeiten auf das Außengelände gelangen und gemeinsam mit den Kindern aus dem Horner Weg spielen.

### **3.4 Beiträge**

Die Gebühren sind nach §20 des niedersächsischen Gesetzes für Kindertageseinrichtungen nach dem Einkommen der Sorgeberechtigten gestaffelt. Die aktuelle Satzung des Flecken Dahlenburg informiert Sie über die Höhe der zu entrichtenden Beiträge.

### **3.5 Wer arbeitet in der Krippe?**

In der Krippe werden die Kinder von zwei Erzieherinnen und einer Sozialassistentin/ Kinderpflegerin pro Gruppe betreut.

## 4. Die Zeit der Eingewöhnung

Die Zeit der Aufnahme rückt näher und Sie werden sich die Frage stellen:

„Wie wird mein Kind die Trennung von mir/uns verkraften“?

Übergänge benötigen Zeit, und die Kinder müssen sich an einem neuen Ort eingewöhnen und zu den neuen Bezugspersonen und der noch unbekanntem Umgebung Vertrauen entwickeln. Der Tagesablauf Ihres Kindes ändert sich und die Kinder reagieren mit Neugier, aber auch mit Unsicherheit. Wir möchten Ihrem Kind ermöglichen, behutsam in die neue Situation hineinzuwachsen. Um individuell auf die Bedürfnisse und Charaktere der einzelnen Kinder eingehen zu können, benötigen wir auch die Unterstützung der Eltern. Deshalb bedeutet „Eingewöhnung“ auch Zeit mit und auch Zeit ohne sowie die Ausweitung des Zeitraumes ganz ohne Eltern. Das Ziel der Eingewöhnung ist es, dass Ihr Kind zu seiner neuen Erzieherin eine verlässliche Beziehung aufbauen kann. Nur, wenn Sie in der Eingewöhnung dabei sind und damit Ihrem Kind ein Gefühl der Sicherheit vermitteln, kann es sich dem neuen Ort und den neuen Personen neugierig und ohne Ängste zuwenden. In unserer Einrichtung arbeiten wir in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans (Institut für angewandte Sozialforschung/frühe Kindheit e.V.), einem Modell, welches in vielen Krippen erfolgreich praktiziert wird.

Die Eingewöhnung ist in drei Phasen gegliedert:

*die Grundphase  
die Stabilisierungsphase  
und die Schlussphase*

Die Dauer der Eingewöhnungszeit ist unterschiedlich. Sie dauert normalerweise zwischen drei bis fünf Wochen.

*Ablauf: Die 3 Tage Grundphase*

In den ersten drei Tagen sollte der gemeinsame Besuch mit Ihrem Kind in unserer Einrichtung nicht länger als eine Stunde dauern. Wenn möglich, kommen Sie an diesen Tagen immer zur gleichen Zeit. In dieser Grundphase bleiben Vater oder Mutter mit ihrem Kind im Gruppenraum, denn das Kind soll eine erste Vertrautheit mit dem neuen Ort und seiner zukünftigen Erzieherin gewinnen. Aufgabe der Eltern ist es, der „sichere Hafen“ für ihr Kind zu sein. Verhalten Sie sich passiv, drängen Sie ihr Kind zu nichts aber seien sie da, wenn es Ihre Nähe braucht. Ihr Kind wird so sein eigenes Tempo finden. Am vierten Tag findet dann zum ersten Mal eine kurze Trennung statt. Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, aber bleiben Sie in der Nähe.

Je nachdem, wie Ihr Kind reagiert, kann diese erste Trennungsphase zwischen zwei und dreißig Minuten dauern.

### *Die Stabilisierungsphase*

Ab dem vierten Tag versucht die Erzieherin zunehmend, die Versorgung des Kindes zu übernehmen, z.B. das Füttern oder Wickeln. Nur, wenn das Kind am vierten Tag die Trennung vom Vater oder der Mutter akzeptiert und darauf gelassen reagiert oder sich von der Erzieherin trösten lässt, kann die weitere tägliche Trennungszeit ausgedehnt werden. Am fünften und sechsten Tag ist die Anwesenheit einer der Eltern in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden können. In dieser Zeit können Sie sich gerne in einen anderen Raum unserer Einrichtung zurückziehen. Sollte es beim Trennungsversuch am vierten Tag Schwierigkeiten geben, dann verbringen Sie den fünften und sechsten Tag wie die Tage zuvor gemeinsam mit Ihrem Kind im Gruppenraum. In diesem Fall kann ein erneuter Trennungsversuch erst am siebenten Tag unternommen werden. Helfen Sie Ihrem Kind dabei, indem Sie z.B. ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln.

### *Die Schlussphase*

Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind seine Erzieherin als sichere Basis anerkennt und sie es bei Kummer, z.B. nach dem morgendlichen Verabschieden, auch nachhaltig trösten kann. In den folgenden 2-3 Wochen ist es besonders wichtig, dass die Eltern telefonisch gut erreichbar sind und sie das Kind bei Bedarf abholen können. Zeit, Geduld und Verständnis helfen Kindern und Eltern, sich besser mit der Trennungssituation abzufinden. Treten dann bei Ihrem Kind keine Ängste mehr auf, ist die Eingewöhnung abgeschlossen und Ihr Kind bleibt bis zum Ende seiner Betreuungszeit in der Einrichtung. Sollten Sie während der „Rückzugzeit“ unsicher sein, wie es Ihrem Kind geht, rufen Sie uns gerne an. Sollte sich Ihr Kind nicht von uns beruhigen lassen, melden wir uns bei Ihnen und starten an einem anderen Tag einen neuen Versuch.

## **5. Tagesablauf**

7.00 Uhr - 8.00 Uhr	Frühdienst
8.00 Uhr - 9.00 Uhr	Bringzeit und Freispielzeit
9.00 Uhr - 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 Uhr - 9.40 Uhr	gemeinsames Frühstück
9.40 Uhr - 11.00 Uhr	Wickeln, Hygiene, Zähneputzen, Angebote und Freispiel

11.30 Uhr - 12.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen, Vorbereitung auf die Schlafenszeit
12.00 Uhr - 13.30 Uhr	Mittagsruhe
13.30 Uhr - 14.00 Uhr	Wecken der Kinder, Abholzeit der Kinder
14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Spätdienst

### **5.1 Ankommen/Bringzeit**

Die Erzieherinnen begrüßen Kinder und Eltern und unterstützen beim Abschiedsritual. Dabei bemühen wir uns, auf die Gewohnheiten der einzelnen Kinder einzugehen.

### **5. 1 Der Morgenkreis**

Im Morgenkreis begrüßen wir uns noch einmal. Es wird gesungen, getanzt oder es werden Finger- bzw. Kreisspiele gespielt. Außerdem stellen wir das jeweilige Angebot des Tages vor. An Tagen, an dem ein Kind der Gruppe Geburtstag hat, wird anstelle des Morgenkreises ein besonderer Geburtstagskreis gemacht. Im Anschluss bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine lange Geburtstagstafel vor, an der wir gemeinsam frühstücken und den Geburtstag feiern.

### **5. 3 Frühstück**

In unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert auf eine gesunde Ernährung. Daher wird es – außer zu besonderen Anlässen wie Geburtstage – keine Süßigkeiten geben. Gemeinsam essen alle Kinder nach dem Morgenkreis ihr mitgebrachtes Frühstück in einer angenehmen Atmosphäre. Essen ist eine sinnliche Erfahrung. Das Essen mit den Fingern zu berühren wird deshalb nicht verboten. Wir geben den Kindern Hilfestellung und Unterstützung, um sie zum selbstständigen Essen zu führen. Getränke wie Wasser und Tee (ohne Zucker) stellen wir zur Verfügung. Bitte geben Sie Ihrem Kind deshalb auch keine ungesunden und unangemessenen Getränke mit. Bitte informieren Sie uns bei der Aufnahme über die Ihnen bekannten Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten Ihres Kindes.

### **5. 4 Angebote, Freispiel, Aufenthalt im Freien und Ausflüge**

#### *Angebote*

Bei der Auswahl unserer Angebote richten wir uns nach den Bedürfnissen, der aktuellen Interessenlage und den altersentsprechenden Fähigkeiten der Kinder, den traditionellen und naturbedingten Gegebenheiten des Jahresverlaufs (Adventszeit, Ostern, Winter etc.) und dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.

#### *Freispiel*

Während des Freispiels, in einer gut vorbereiteten Umgebung, lernen Kinder im 1. und 2. Lebensjahr, sich mit verschiedenen Materialien und Gegenständen aktiv zu beschäftigen. Kinder erwerben im Freispiel allein oder zusammen mit anderen Kindern soziale und emotionale Kompetenzen, indem sie Gefühle, wie z.B. Freude, Wut und Zufriedenheit erleben, und lernen, diese auszuhalten. Ab dem 3. Lebensjahr gelingt es den Kindern dann zunehmend, eine Zeit lang gemeinsam mit anderen Kindern harmonisch zu spielen. Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst über Spielort, Spielmaterial, Spieldauer, Spielinhalt und Spielpartner. Die Freispielzeit gibt der Erzieherin die Gelegenheit, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und zu fördern. Sie ist vor allem Spielpartnerin der Kinder und gibt bei Bedarf Hilfestellung und Anregungen.

**Aufenthalt im Freien und Ausflüge**

Für eine gesunde Entwicklung der Kinder, genügend Bewegung und einer aktiven Auseinandersetzung mit der Natur und den Elementen ist es ganz besonders wichtig, den Kindern täglich die Möglichkeit zu bieten, sich im Freien aufzuhalten und ausprobieren zu können. Insbesondere Ausflüge bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, die nähere Umgebung kennenzulernen, gemeinsam zu entdecken und wahrzunehmen und stärkt zudem nicht nur das Immunsystem jedes einzelnen Kindes, sondern auch das „Wir-Gefühl“.

### **5.5 Wickeln, Hygiene und Aufräumzeit**

Jedes Krippenkind, das noch auf das Tragen von Windeln angewiesen ist, braucht dann und wann einmal eine frische Windel. Das Windeln wechseln ist eine intime Situation, in der die innige Beziehung zwischen Kind und Erzieherin, z.B. durch Wickel- und Auflockerungsspiele, vertieft werden kann. Für ein sauberes Gefühl beim Mittagessen bietet sich daher die Zeit direkt vor der Mahlzeit, gegebenenfalls auch nach der Mahlzeit an (bzw. vor und nach dem Schlafen). Die Kinder, die gerade nicht gewickelt werden, räumen gemeinsam mit einer Erzieherin auf, decken den Tisch und waschen sich die Hände vor dem Essen.

### **5.6 Das Mittagessen**

*Ein gemeinsames Mittagessen erweitert nicht nur den Geschmackshorizont der Kinder, sondern bietet auch genügend Gelegenheiten, sich im Umgang mit Besteck zu üben.*

In unserer Krippe wird für alle Kinder ein gemeinsames Mittagessen angeboten. Für die Lieferung des Essens ist ein externer Anbieter beauftragt. Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend, kann aber auch individuell in einer ausgehängten Liste rechtzeitig angemeldet werden, sollte Ihr Kind die Krippe an diesem Tag nicht besuchen. Jedoch sollten die Eltern dabei beachten, dass für ihr Kind möglichst eine

gewisse Regelmäßigkeit erkennbar sein sollte. Die aktuellen Kosten für ein Mittagessen werden vom Anbieter vorgegeben.

Die Abrechnung erfolgt monatsweise durch den Träger.

### **5.7 Abholzeit/Mittagsruhe**

Bis 12 Uhr können die Kinder aus der Krippe abgeholt werden. Die Teilnahme am Mittagessen ist dennoch verpflichtend. Von 12:00Uhr – 13:30Uhr ist Mittagsruhe. In dieser Zeit kann kein Kind abgeholt werden. Ab 13:30Uhr- ggf. 15Uhr können die Kinder nach Bedarf abgeholt werden.

### **5.8 Schlafen und Ruhen**

Auch mal zur Ruhe kommen zu können, ist für unsere Kleinsten ganz besonders wichtig, gerade in Anbetracht dessen, dass wir derzeit in einer ziemlich hektischen und lauten Welt leben. So ein Tag in der Krippe kann für die Kinder ganz schön aufregend und anstrengend sein. Viele Eindrücke werden wahrgenommen und müssen verarbeitet werden. Durch unseren separaten, etwas vom Geschehen abgelegenen Ruheraum soll jedes Kind jederzeit die Gelegenheit bekommen, sich zurückziehen und ausruhen zu können. Nach dem Mittagessen ziehen sich die Kinder, die bis 14.00 Uhr in der Krippe bleiben, mit einer Erzieherin in den Ruheraum an ihren eigenen Schlafplatz zurück. Sie werden beim Einschlafen von der Erzieherin unterstützt, indem sie sich bemüht, auf die unterschiedlichen Einschlafrituale Rücksicht zu nehmen. Manchen Kindern hilft es, ein Übergangsobjekt wie Kuscheltier, Schnuller o.ä. von zu Hause dabei zu haben.

### **5.9 Wecken und Abholzeit im Mittagsdienst**

Sollte ein Kind vor 13.40 Uhr aufwachen, wird dieses in den Gruppenraum geholt, wo es langsam wach werden kann. So werden die anderen Kinder beim Schlafen nicht gestört. Geweckt wird dann immer um 13.40 Uhr. Die Abholzeit beginnt um 13:45 Uhr.

## **6. Sauberkeitserziehung**

Wann ein Kind bereit ist zum „Sauber werden“, das bestimmt jedes Kind selbst. Da gewisse Reifungsprozesse des Kindes die Voraussetzung sind, um die Kontrolle über die Harnblase und den Schließmuskel zu gewinnen, werden wir die Kinder auf dem Weg zum Trockenwerden begleiten und unterstützen. Mit ca. zweieinhalb bis drei Jahren befindet sich ein Kind in einer günstigen Entwicklungsphase, trocken zu werden.

## **7. Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung**

### **7.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Die Erfüllung der emotionalen Grundbedürfnisse der Kinder – Sicherheit, Geborgenheit und sichere sowie zuverlässige Bindung an Eltern und Bezugspersonen in der Krippe – sind die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Nur von einer sicheren Basis aus wenden sie sich Neuem erwartungsvoll zu. Im Spiel lernen sie ihre Umwelt kennen und damit verbunden auch bewusster sich selbst. So entsteht ihr Selbstbild und sie sind zunehmend in der Lage, ihre eigenen Gefühle bewusst zu äußern. Kennen sie sich selbst besser, können sie sich auch leichter auf Kontakte zu gleichaltrigen bzw. anderen Kindern einlassen. Eine liebevolle Zuwendung und positive Bestärkung unterstützen diesen Prozess.

### **7.2 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen**

Grundlage kognitiven Lernens ist eine differenzierte Wahrnehmung. Bereits kleinste Kinder sollten möglichst viele Gelegenheiten vorfinden, all ihre Sinne zu nutzen, sich die Welt zu erschließen. Durch unterschiedlichste Materialien, die wir den Kindern zur Verfügung stellen, führen wir die Kinder an verschiedene Themen heran. Sie lernen dadurch, beiläufig Bekanntes wieder zu erkennen, Klassifizierungen und Zuordnungen vorzunehmen, Gleiches und Unterschiedliches zu bemerken, einfache Zusammenhänge zu erkennen oder auch Mengenbegriffe zu bilden.

### **7.3 Körper – Bewegung – Gesundheit**

„Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung.“

Bewegung hält fit und verschafft ein positives Lebensgefühl. In unserer Krippe bieten wir den Kindern vielfältigste Möglichkeiten als Anreiz zur Bewegung. Die geplante Ausstattung des Gruppenraumes (teilweise mit unterschiedlichen Ebenen) und der Möglichkeit zum Klettern und Balancieren, das naturnahe Außengelände und die unmittelbare Umgebung der Krippe, die zu Spaziergängen durch Felder und Wiesen einlädt. Die natürliche Neugier der Kinder, sich mit dem eigenen Körper auseinander zu setzen, unterstützen wir durch Angebote aus dem Bereich der Psychomotorik und bieten vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung (z.B. im musisch-rhythmischen Bereich), aber auch zur Entspannung an. Die Förderung der Feinmotorik unterstützen wir z.B. beim An- und Ausziehen, Basteln und Bauen.

### **7.4 Sprache und Sprechen**

Sprachliche Bildung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst sowohl das Sprachverständnis als auch die Sprechfähigkeit. Daher ist es das wichtigste Ziel, bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Das Kind erwirbt seine Sprache im Kontakt und durch Kommunikation mit seinen ersten Bezugspersonen.

Aus der zunächst noch nonverbalen Kommunikation entstehen nach und nach einzelne Wörter, dann Ein- und Zweiwortsätze usw. Manche Kinder entwickeln dabei sogar ihre ganz eigene Sprache. Es gibt viele Möglichkeiten, Sprache anzuregen. In der Krippe werden wir diesen Bereich u.a. durch das Singen von Liedern, den Einsatz von Fingerspielen, das Anschauen und Vorlesen von Bilderbüchern etc. fördern.

### **7.5 Lebenspraktische Kompetenzen**

Im Umgang mit lebenspraktischen Dingen wie Kleidung, Nahrung, Spielzeug, Hygiene fördernde Utensilien und nützlichen Alltagsgegenständen etc. soll den Kindern selbstständiges Handeln ermöglicht werden. Sie sollen ihre Bedürfnisse und Sinnesempfindungen wie frieren, schwitzen, satt sein usw. erkennen können und werden darin ernst genommen und akzeptiert. Die Kinder sollen frei ihre Spielräume erfahren und eigenen Ideen nachgehen dürfen – aber auch ihre Spielräume achten lernen und lernen, für die Erhaltung Sorge zu tragen.

### **7.6 Mathematisches Grundverständnis**

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen in Raum und Zeit. Durch vielfältige Konstruktionsmaterialien haben die Kinder bei uns die Möglichkeit zum Sortieren, Zuordnen, Wegnehmen oder Verteilen. Sie erkennen, was „groß“ oder „klein“ ist und setzen sich mit verschiedenem Material und unterschiedlichen Formen auseinander.

### **7.7 Ästhetische Bildung**

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Durch Formen der Kommunikation wie Tanz, Musik und bildnerisches Gestalten entwickeln die Kinder ihr „Bild von der Welt“ und werden von uns darin unterstützt, indem wir dafür Raum schaffen und entsprechendes Material bereitstellen. So können die Kinder z.B. mit unterschiedlichen Farben, mit Buntstiften, Wachsmalstiften, Fingermalfarben oder Knete aktiv werden. Sie werden dadurch ermutigt, auch ihnen bis dahin vielleicht unbekanntes Material auszuprobieren und für eigene Schöpfungen zu nutzen. Durch Musikangebote regen wir zur Bewegung an und bieten die Möglichkeit, einfache, kindgerechte Rhythmusinstrumente, wie z.B. Rasseln, zu benutzen. Ästhetik bedeutet auch: „Sinn für alles Schöne“. Durch die Förderung in möglichst vielen Bereichen sollen die Kinder herausfinden, was sie selbst als „schön“ empfinden.

### **7.8 Natur und Lebenswelt**

Die Begegnung mit der Natur lässt die Kinder teilhaben an einer realen Welt und bietet die Chance zum Erwerb von Weltwissen, Forschergeist und lebenspraktischen Kompetenzen.

Das Beobachten der Natur, des Wetters, der Tages- und Jahreszeiten soll Teil des Gruppengeschehens sein.

Die Kinder werden zum sorgfältigen Umgang mit Lebewesen und Pflanzen angehalten, um eine respektvolle Beziehung dazu herzustellen. Auch die Berührung mit den Elementen, wie Sand, Wasser, Luft, wirkt sich positiv auf den sensomotorischen Entwicklungsbereich aus.

Bei der Auswahl der Spielmaterialien werden Gegenstände aus der Natur einbezogen. Sie können zur Entfaltung von kreativen Fähigkeiten ebenso genutzt werden, wie zum Sammeln und Betrachten.

Zudem werden einfache Dinge des praktischen Umweltschutzes in den Gruppenalltag aufgenommen.

### **7.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**

Kinder sind von sich aus aktiv und bestrebt, ihrer Welt einen Sinn zu geben, Antworten zu finden auf besondere Ereignisse, die sie beschäftigen. Schon kleine Kinder spüren Gefühle wie Freude, Trauer, Verlassenheit und Angst. In der Krippe schaffen wir eine Umgebung, in der diese Gefühle zugelassen und ausgelebt werden können. Das ist die Voraussetzung dafür, sich selbst angenommen und wertgeschätzt zu fühlen. Auch sehen Kinder in der Gemeinschaft mit anderen Kindern, dass es auch andere gibt, die mal traurig sind, oder sich freuen. Dabei wird das Einfühlungsvermögen der Kinder angesprochen. In unserer Krippe sollen auch Bräuche anderer Kulturen, z.B. bei Festen, mit einbezogen werden

## **8. Sprachbildung und Sprachförderung**

Kinder im Krippenalter stecken mitten im Spracherwerbsprozess. Unsere Krippe ist der ideale Ort, um die Sprachentwicklung Ihrer Kinder spielerisch anzuregen und zu fördern. Als Erzieherin in der Krippe haben wir die Aufgabe, Raum und Anreize für eine sprachliche Entwicklung zu schaffen. Mit viel Aufmerksamkeit und der persönlichen Beziehung zum Kind, legen wir die ideale Grundlage für eine gute sprachliche Entwicklung.

Kinder lernen mit allen Sinnen das Sprechen. Der Wortschatz entwickelt sich durch Erfahrungen und das bereits Erlebte. Fast alle alltäglichen Situationen können zur Herausbildung des Grundwortschatzes genutzt werden. Wir begleiten unsere Handlungen aktiv mit Sprache; z.B. beim Wickeln: „Jetzt mache ich den Waschlappen nass/ Jetzt nehme ich ein Feuchttuch, um deinen Popo sauber zu machen. Hilfst Du mir mit und streckst mir deinen Fuß entgegen, um die Hose wieder anzuziehen?“ Um die sprachlichen Fähigkeiten zu erweitern, ist es sinnvoll, ein ganzheitliches Erlebnis zu ermöglichen. Hierbei spielt die Melodie und die Betonung der Sprache eine große Rolle. Das Verkoppeln von Musik, Bewegung und Sprache unterstützt den Prozess der Sprachförderung. Dazu gehören Lieder, Fingerspiele, Verse, Reime und das Betrachten von Büchern. In der Garderobe hängen immer die aktuellen Fingerspiele/ Verse etc. aus, die gerne Zuhause zur Anregung ihrer Kinder weiter genutzt werden können.

Im Vordergrund steht nicht, dass ein Kind möglichst schnell perfekt spricht, sondern dass es durch den täglichen Umgang mit der Alltagsintegrierten Sprache seinen Grundwortschatz stetig erweitert und den individuellen Bauplan unserer Sprache konkret erfährt. Wir sehen uns als Sprachvorbilder und fördern das Kind, sich den Gebrauch von Sprache intuitiv zu erschließen und seinen Wortschatz schrittweise zu erweitern. Die kindliche Orientierung unterstützen wir durch konkrete Wiederholungen, Ermunterung, das Zeigen von Freude am Sprechen und durch das Schaffen anregender Sprachanlässe.

Im bundesweiten Durchschnitt hat, seit Mitte der 2000er Jahre jedes 3. Kind unter 6 Jahren einen Migrationshintergrund. Auch in unserem Haus begegnen sich unterschiedliche Kulturen und Nationalitäten. Wir unterstützen alle Kinder in unserem Haus, die deutsche Sprache jeweils als Erst- oder Zweitsprache zu erlernen und freuen uns über eigene Lernimpulse im Umgang mit anderen Sprachen. Wir empfehlen den Familien, Zuhause in ihrer jeweiligen Muttersprache mit den Kindern zu kommunizieren.

## **9. Die Bedeutung des Spiels**

Das Kind erforscht und erobert im Spiel seine Umwelt und verarbeitet Eindrücke und Erfahrungen. Im Spiel entwickelt es sich sozial, emotional, motorisch, sprachlich und intellektuell.

Spielen und Lernen lassen sich nicht voneinander trennen. Das Spiel bedeutet für das Kind Arbeit.

Durch das Spielen erwirbt das Kind Fähigkeiten, die im späteren Leben benötigt werden. Zum Beispiel: Kompromisse schließen, sich in eine Gruppe einfügen, Sympathie und Empathie zu empfinden, sowie Phantasie und Kreativität zu entwickeln.

Im Spiel wird kommuniziert. Sowohl durch Worte, Gesten, Laute und Bewegung. Kinder, mit unterschiedlichen Muttersprachen, können sich gut miteinander austauschen, auch wenn sie nicht die gleiche Sprache sprechen. Sie lernen im gemeinsamen Tun voneinander.

In unserer Krippe bieten wir den Kindern Gelegenheit, spielerisch viele Erfahrungen zu machen. Unsere Aufgabe als Erzieherinnen sehen wir darin, die Kinder zu unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entdecken und weiter auszubauen. Wir bieten ihnen im Krippenalltag vielfältige Anregungen und wecken Interesse. Wichtig ist hierfür den Kindern genügend Raum und Zeit zur Verfügung zu geben.

Wir bringen die Kinder in Kontakt mit unterschiedlichen Materialien und wecken Ihre Neugier und ihre Entdeckerlust. Wir fördern den Kontakt der Kinder untereinander, so dass neue Spielpartnerschaften entstehen und sich gemeinsame Interessen

herausbilden können. Nicht zuletzt stehen aber auch wir Erzieherinnen als Spielpartner bereit und die Kinder können im gemeinsamen spielerischen Tun mit uns vielfältige Lebens- und Bildungserfahrungen sammeln.



## 10. Zusammenarbeit mit den Eltern

Ohne Eltern geht es nicht – das gesamte Handeln kann nur im Einklang mit den Eltern stattfinden. Wichtig ist uns daher eine gute Kooperation. Dazu gehören Offenheit in der Kommunikation untereinander und für uns die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Ziel der Elternarbeit ist eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, in der ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfindet, um Einblicke in den jeweils anderen Bereich zu ermöglichen. Im Mittelpunkt dieser Erziehungspartnerschaft steht natürlich die

bestmögliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Die Eltern können Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen bekommen, an der Planung gemeinsamer Aktivitäten und Feste beteiligt werden und aktiv mitarbeiten als Elternvertreter. Neben Tür- und Angelgesprächen werden zusätzlich regelmäßige Entwicklungsgespräche geführt, um stets den aktuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes im Blick zu behalten und im Austausch mit den Eltern eventuell gemeinsam neue Strategien und Vorgehensweisen zu entwickeln. Sollten die Eltern ihrerseits Gesprächsbedarf feststellen, sprechen Sie uns jederzeit an und es wird ein Termin vereinbart. Des Weiteren wird es auch im Verlauf des Krippenjahres Elternabende geben, an denen wichtige Themen besprochen und Kontakte geknüpft bzw. gepflegt werden können.

## **11. Übergang in den Kindergarten**

Durch die unmittelbare Nähe zum Kindergarten „Wacholderbär“ in Dahlenburg besteht die Möglichkeit, dass die Krippenkinder – je nach Alter – auch ab und zu an besonderen Angeboten im Kindergarten teilnehmen können. Für die „großen“ Krippenkinder wird es Schnupperstunden geben, in denen sie zusammen mit der Erzieherin den Kindergarten besuchen und dort die Kinder, Erzieherinnen und Räumlichkeiten kennenlernen.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen Krippe und Kindergarten versuchen wir, den Kindern den Übergang in den Kindergarten zu erleichtern. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die pädagogische Arbeit der Einrichtungen, zwischen den Leitungen und den Gruppenerzieher statt.

## **12. Beteiligungs- und Qualitätsverfahren für Kinder, Eltern, Mitarbeiter**

### ***Was ist das überhaupt?***

Zu unserer pädagogischen Grundhaltung gehört, dass Kinder Experten für die eigene Sache sind. Wir nehmen die Kinder mit ihren Bedürfnissen ernst und räumen ihnen, ihrem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand entsprechend, Beteiligungsmöglichkeiten zur Gestaltung ihres Krippentages ein.

Seitdem in Kraft treten des Bundeskinderschutzgesetzes setzen wir als Krippe konkrete Anforderungen und Richtlinien zur Umsetzung der Beteiligung von Kindern in unserem pädagogischen Alltag um. Unsere pädagogische Arbeit basiert auch auf der UN-Kinderrechtskonvention, die die Kinderrechte für die Beteiligung von Kindern verabschiedet hat. (Bei Interesse gern bei uns einzusehen.)

Dies dient der Sicherung der Rechte von Kindern. Verankert ist das Ganze im Sozialgesetzbuch 8, dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, in welchem laut §8 Kinder, entsprechend ihres Entwicklungsstandes in allen für sie betreffenden Entscheidungen in geeigneter Form einzubeziehen sind. Um die Sicherung der Rechte der Kinder auf freie Mitbestimmung gewährleisten zu können, setzen wir die Beteiligung von Eltern, sonstigen Erziehungsberechtigten, Erzieherinnen und des Trägers für wesentliche Entscheidungen unserer Krippe voraus. Somit bewirken wir ein demokratisches Zusammenwirken aller Beteiligten, um die Qualitätsentwicklung und deren Sicherung gewährleisten zu können.

### ***Was bedeutet das Verfahren für unsere Krippe***

Kinder haben das Recht im Alltag mitzuwirken. Sie dürfen jederzeit eigene Angelegenheiten, Wünsche und Bedürfnisse einbringen, den Tagesablauf mitgestalten und Beschwerden vorbringen. Wenn das Kind aufgrund seines Alters oder seines Entwicklungsstandes von diesem Recht noch nicht selbst Gebrauch machen kann, wird es durch seine Eltern hinreichend vertreten. Bitte bringen Sie sich ein! Wenn Kinder mitreden, mitgestalten und mitbestimmen dürfen, tragen sie zur Stärkung ihrer eigenen Persönlichkeit bei.

### ***Wie gestalten unsere Kinder den Krippenalltag mit?***

Unser pädagogischer Alltag gibt den Kindern genügend Raum und Möglichkeiten zur Mitbestimmung. Diese gestaltet sich wie folgt:

Bringzeit: Unsere Kinder bestimmen beim Ankommen und Verabschieden die Form, sowie die Art und Weise, wie dies ablaufen soll. (Z.B. Möchte ich winken oder nicht?)

Freispiel: Wir geben den Kindern Raum, Zeit und den pädagogischen Rahmen um eigene Spielideen/ Wünsche zu entwickeln und umzusetzen. Hierdurch treten die Kinder untereinander in Interaktion und erleben vielfältige Formen von Mitbestimmung und Entscheidungsfindung. Dies gibt ihnen die Möglichkeit Lernwege selbst zu finden und auch „Umwege“ zuzulassen. Auch in Konfliktsituationen untereinander dürfen unsere Kinder (mit unserer Hilfe) lernen, wie sie klare Grenzen setzen und die Grenzen der anderen Kinder respektieren lernen. (z.B. „Nein, ich möchte das nicht!“)

Morgenkreis: Die Kinder dürfen den Morgenkreis mitgestalten. Sie dürfen sich Fingerspiele und Lieder aussuchen und durch Fotos mit besprechen, welche Kinder anwesend sind und welche fehlen. Außerdem wird der Tag besprochen und die Kinder dürfen mitentscheiden, wie die Tagesgestaltung aussieht.

Angebote: Die Kinder haben das Mitbestimmungsrecht, ob und in welcher Form sie an den Angeboten teilnehmen möchten. In all diesen Entscheidungen werden die Kinder bestärkt und unterstützt.

Mahlzeiten: Die Kinder dürfen entscheiden, was und wieviel sie von dem Mittagsmenü essen möchten und füllen sich selbstständig auf. Die Kinder werden motiviert auch unbekannte Lebensmittel zu probieren. Wir wecken ihre Neugier und animieren sie zum Probieren; die Kinder dürfen sich für oder gegen das Probieren entscheiden.

Hygiene: Die Kinder entscheiden, wann sie bereit dafür sind, auf die Toilette zu gehen. Wir führen sie bei Bedarf vorsichtig heran, motivieren und unterstützen. Den Zeitpunkt WANN ein Kind jedoch die Toilette benutzen möchte, bestimmt das Kind selber.

### ***Was erreichen wir hiermit für unsere pädagogische Arbeit?***

- Unsere Kinder erleben durch ihr Mitbestimmen und Mitgestalten, dass ihre Meinung wichtig ist und wertgeschätzt wird.
- Die Kinder entwickeln Konfliktkompetenzen (z.B. ihre Meinung zu vertreten und auch auszuhalten, dass nicht immer die eigene Meinung gewinnt.)
- Selbstsicherheit entwickelt sich
- Die Eigen- und Fremdverantwortung entwickelt und erhöht sich durch das Miteinander innerhalb der Gruppe. Hier werden eigene, sowie die Grenzen der anderen Kinder kennen und respektieren gelernt. Auch das das eigene Tun und Handeln Auswirkungen auf sich selbst und die anderen haben kann. Gegenseitige Unterstützung und Fürsorge werden hier erlernt und erweitert Die Kinder engagieren sich für ihre Gruppe und sich selbst und vertreten ihre Interessen.
- Kommunikationskompetenzen werden erlernt und gefestigt.

### ***Beteiligung von Eltern als Interessenvertreter ihrer Kinder:***

Unser pädagogischer Anspruch ist es, mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammen zu arbeiten und diese in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Betreuung und Erziehung zu beteiligen. Der §22a des SGB VIII untermauert

unser Anliegen gesetzlich. Wir haben uns als Ziel gesetzt, eine stabile und vertrauensvolle Basis zu schaffen und Elternarbeit als Fundament unserer Arbeit zu etablieren, um das Wohl der Kinder gewährleisten zu können. Hierfür laden wir zu regelmäßigen Elterngesprächen ein, um uns über den Entwicklungsstand der Kinder auszutauschen und gemeinsame Lösungs- und Unterstützungsstrategien entwickeln zu können.

Wünsche und Anregungen zur Gestaltung des pädagogischen Alltags dürfen von Eltern gern geäußert und eingebracht werden.

Zum regelmäßigen Informations- und Interessenaustausch dienen:

Elternabende, Veranstaltungen/Feste, Zusammenarbeit und Austausch mit den Elternvertretern, Gespräche (Tür- und Angel-Gespräche, geplante Elterngespräche) sowie Infowände mit Aushangmaterial und Beteiligungscharakter...

Wir freuen uns auf eine spannende und kreative Zeit und eine gute Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes!

### ***Der Flecken Dahlenburg als Träger***

Wir als Einrichtung stehen mit dem Träger eng in Verbindung. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Träger statt. Wir vernetzen uns auch mit anderen Institutionen und Fachdiensten in der Umgebung. Wir nehmen als Team regelmäßig Supervision wahr, um uns fachlich begleiten und unterstützen zu lassen.



Partizipation bedeutet nicht, Kinder an „die Macht zu lassen“, oder Kindern das „Kommando“ zu geben. Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.